

Arbeitsmarkterfolg von Immigranten mit MINT- Qualifikationen

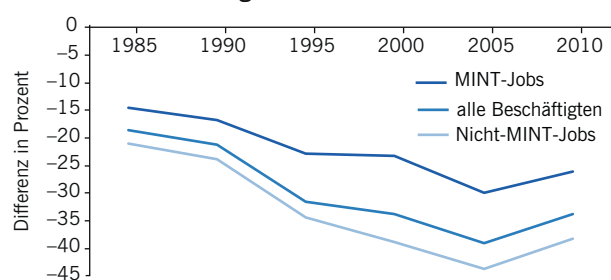
Ökonomische Leistung und wohl auch der Innovationsbeitrag hängen von der Ausbildungsqualität im Herkunftsland ab

Schlagworte: MINT-Qualifikationen, Zuwandererauswahl, selektive Migrationspolitik

RELEVANZ DES THEMAS

Kanada, die USA und die meisten westlichen Länder versuchen Zuwanderer mit MINT-Qualifikationen (Naturwissenschaften, Technik, Mathematik) zu gewinnen, um Innovation und Wirtschaftswachstum zu fördern. In den vergangenen 25 Jahren war Kanada hier besonders erfolgreich. In den USA wird derzeit die Wirksamkeit des H-1B-Visa-Programms kritisch hinterfragt. Zwischen beiden Ländern bestehen große Unterschiede hinsichtlich des Einkommens und der wahrscheinlichen Innovationsaktivität hochqualifizierter Immigranten – dies unterstreicht den gestalterischen Einfluss der Zuwanderungspolitik.

Einkommensunterschiede von zugewanderten und in Kanada geborenen MINT-Arbeitskräften



Anmerkung: Bereinigte Daten unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, Ort, Ausbildungsniveau, Beschäftigungsdauer und Vollzeit-/Teilzeitstatus.

Quelle: Basierend auf Daten in [1].

I Z A
World of Labor

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- + Zuwanderung führt in einigen Ländern wie Kanada und den USA zu einem großen Angebot an hochqualifizierten MINT-Beschäftigten.
- + Hochqualifizierte Immigranten tragen in den USA und wohl auch in anderen Ländern überproportional zu Patentanmeldungen bei, hauptsächlich aufgrund ihres hohen MINT-Anteils.
- + In den USA starten hochqualifizierte Einwanderer in MINT-Jobs mit nur geringen Einkommensnachteilen gegenüber im Land geborenen Arbeitskräften und holen diesen Rückstand schnell auf.

Contra

- Anders als in den USA sind die Einkommensunterschiede zwischen einheimischen und zugewanderten MINT-Arbeitskräften in Kanada und anderen Staaten deutlich größer.
- Finden MINT-Zuwanderer keine entsprechende Beschäftigung, kann diese ihre ökonomischen Perspektiven – wie in Kanada – stark beeinträchtigen.
- Ökonomischer Ertrag und wohl auch Innovationsbeiträge fallen für MINT-Immigranten aus westlichen Staaten höher aus als bei Herkunft aus einem Entwicklungsland.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Hochqualifizierte MINT-Zuwanderer zu gewinnen, führt nicht „automatisch“ zu technischen Innovationen und Produktivitätssteigerungen. Maßgeblich sind vor allem das praktizierte Auswahlverfahren und dessen Resonanz in der Zielgruppe, die Zahl der gewonnenen MINT-Arbeitskräfte, der Ort ihrer Ausbildung sowie mögliche Integrationsbarrieren. Die Einbeziehung von Arbeitgebern scheint den Auswahlprozess zu verbessern. Je nach Konstellation können kleinere und besser auf MINT-Zielgruppen ausgerichtete Auswahlprogramme sinnvoller sein als eine rein quantitative Steigerung der Zahl von MINT-Immigranten wie in Kanada.